

erhalten ist. Der Vf. geht auf die Rubrikatoren und ihre Tätigkeit ein sowie auf die Schicksale der Rubrizellenbände aus der Frühzeit der Lateranregister. Daran anschließend veröffentlicht er (S. 140—172) die 16 neu aufgefundenen Blätter, die freilich nur die Namen der Begünstigten und Hinweise auf die Foliozahl des betr. Bandes enthalten. H. M. S.

The Register of Thomas Langley, Bishop of Durham 1406—1437 vol. 3 ed. by R. L. Storey (Publications of the Surtees Society 169) Durham und London 1959, 208 S., umfaßt die Zeit von 1421—1430 (vgl. auch DA. 12, 244). Der Bischof schied 1424 aus dem Amt eines Kanzlers des Königreiches aus; von da ab werden die Einträge dichter und interessanter; es finden sich z. B. auch Akten zu einer Kreuzzugswerbung gegen die böhmischen Hussiten um die Jahreswende 1428/9 (S. 129 ff.). W. H.

Harry Bresslau (†), Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien. Register zur 2. und 3. Auflage zusammengestellt von Hans Schulze, Berlin 1960, Verlag Walter de Gruyter und Co., 116 S. — Im letzten Jahr wurde in dieser Zeitschrift noch das Fehlen eines Registers zum „Bresslau“ bedauert (DA. 15, 258). Hans Schulze und der Verlag haben sich mit der Zusammenstellung und Herausgabe des so lange vermißten Indexbandes ein bleibendes Verdienst um die Wissenschaft erworben, umso mehr als die Register (Sachregister, Register der Formeln und Initien, Register der behandelten Quellen, Personen- und Ortsregister) nach Stichproben als zuverlässig und umfassend erscheinen. Zum Ausdruck „3. Auflage“ vgl. DA. 15, 258. H. E. M.

Hubert Silvestre, Sur la provenance de deux manuscrits du Memoriale d'Alexandre de Roes, Scriptorium 13 (1959) 249—255, ergänzt und berichtigt die Angaben über die Herkunft zweier Brüsseler Hss. in H. Grundmanns Memoriale-Edition (MG. Staatsschriften I, 1, 1958): Der Bruxellensis 7503—18 (Hs. B 2 der Ausgabe), 1612 im Besitz der Paderborner Jesuiten (Besitzvermerk von Henschenius?), wurde wahrscheinlich 1680 von Papebroch von dort nach Antwerpen mitgenommen; vorher gehörte der aus dem 15. Jh. stammende Teil des Sammelbandes mit dem Memoriale (auch der Vita Meinwerchi, Thietmars Chronik usw.) nicht dem Kloster Abdinghof, wie man seit Tenckhoff annahm, sondern den Regular-Kanonikern in Böödeken (15 km südl. von Paderborn), deren getilgten Besitzvermerk S. mit Hilfe der Fluoreszenzlampe entzifferte. Dort wird die Hs. entstanden sein; nur die Herkunft des ersten Teils aus dem 12. Jh., dessen Inhalt S. genauer bestimmt, bleibt ungewiß. — Zum Bruxellensis 946—58 (Hs. G 2 der Ausgabe) bemerkt S., daß der Besitzvermerk: *Pertinet cruciferis in Colonia C. XXIX* (so zu lesen statt CXXXIX) auf Rasur steht, daß die Hs. also vielleicht vorher in anderem Besitz war; sie enthält u. a. Verse über den Brand von Harderwijk am Zuidersee 1503 (nicht Haderwyck) und c. 1 von Ps.-Cyprians *De duodecim abusibus seculi* (ed. S. Hellmann 1909). J. A.

Wilfried Roels, Onderzoek naar het gebruik van de angehaalde bronnen van Romeins recht in de lex romana Burgundionum, avec un résumé en français (Vlaamse Rechtskundige Bibliotheek, uitgegeven door R. Victor) Antwerpen 1958, Uitgeverij de Sikkel N. V., IX u. 217 S. — Die römischrechtlichen Quellen, die der lex romana Burgundionum zugrundeliegen, sind bekannt, in der Hauptsache der Codex Theodosianus und die sententiae des Paulus. R.